Bunte Tänze

in Verbindung mit dem

Wandervogel e. V., Gau Nordmark, Verein Heimatschutz im Hamburger Staatsgebiet, Verein für Vierländer Kunst und Heimatkunde und den Geestländer Tanzkreisen, Hamburg

gesammelt, beschrieben und herausgegeben

von

Anna Helms und Julius Blasche

Ausgesetzt für Klavier von Wilhelm Koehler-Wümbach
Deckelbild und Zeichnungen von Prof. Ernst Eitner

Erster Band

23. Auflage

Verlag von Friedrich Hofmeister in Leipzig

Danzwis.

Hermann Claudius.

Nu kik mi int Og mal un rik mi din Hand.
Du büſt mi de Leefſte un Beſte int Land.
Din Rock lött ſo luſtig. Din Leed lött ſo riſch.
Nu lat uns mal danzen wull öwer de Wiſch.
Heididel! Heidudel!
Wull öwer de Wiſch.

Wi brukt keen Muſiker. Wi brukt keenen Saal.
De Wiſch is de Deel. Un de Sünn kickt hendal.
Un ward dat denn duſter, dat lat man, lütt Deern,
Denn lücht uns de Nacht mit ehr eegen Lanteern.
Heididel! Heidudel!
Ehr eegen Lanteern!

Wi danzt noch as Vader un Moder inz dähn.
Dat Leed, dat wi ſingt, dat hört uns de Been.
Dat Leed, dat wi ſingt, dat hört uns de Seel.
Un Singen un Danzen is idel as Speel.
Heididel! Heidudel!
Is idel as Speel.

Nu kumm mi mal näger! Nu fat mi mal üm!
Nu hör'ck di in' Enn'. Un nu ſwenk ick di rüm.
— Nu gat wi. Nu ſtat wi — —. Du büſt as en Blom
Un ick ſta verlaren — verlaren in' Drom.
Heididel! Heidudel!
Verlaren in' Drom.

Nu kik mi int Og mal un rik mi din Hand.
Du büſt mi de Leefſte un Beſte int Land.
Din Rock lött ſo luſtig. Din Leed lött ſo riſch.
Nu lat uns mal danzen wull öwer de Wiſch.
Heididel! Heidudel!
Wull öwer de Wiſch.

Vorwort.

Dem Volkstanz geht's wie dem Volkslied. Auch das drohte zu ersticken in all dem Tand, den die Stadt aufs Land warf und nach dem das Landvolk griff, weil es nicht rückständig sein wollte. Da kamen die „Wandervögel", und mit Zupfgeigen sangen sie den Bauern die eigenen, fast vergessenen Lieder wieder vor. Es gefiel ihnen; sie gewannen das Volkslied wieder lieb. Möchte doch auch der Volkstanz wieder Heimatrecht bekommen.

Allmählich wird uns bewußt, daß in ihm etwas Wertvolles verloren gehen könnte. In Schweden, dann in Dänemark wurde man zuerst auf ihn aufmerksam, Tanzreime, -lieder und -weisen wurden gesammelt. In den nordischen Studentenvereinigungen feierten die Volkstänze ihre Auferstehung. Sie wurden wieder getanzt. Und da zeigte sich, daß die alte schöne Kunst nichts von der freudebringenden Kraft eingebüßt hatte.

Auch bei uns in Hamburg finden die Volkstänze immer mehr Freunde. In Tausenden haben sie als Vorführungen auf der Bühne und im Freien lebhafte Freude geweckt. Besonders die wandernde Jugend findet im Volkstanz die wertvolle Ergänzung des Volksliedes. Mit der Zahl der Volkstanzfreunde wuchs auch die Zahl der volkstanzpflegenden Vereine. Und ihnen zuliebe ist diese kleine Sammlung entstanden, ihnen allen, durch deren erfreuliches Zusammenwirken die bunten Tänze wieder belebt werden.

Gleichzeitig aber wollen wir dem Heimatfreunde ein bisher wenig beachtetes Stück aus dem geselligen Leben unserer Altvordern geben. Ihm gelten auch die Anmerkungen über Verbreitung und örtliche Verschiedenheit der Tänze. Mehr als alle Worte mögen die Tänze selbst ihm sagen, daß hier die bodenständige Kultur einen herzerfreuenden Ausdruck findet.

Doch kann der Geist, aus dem heraus Volkstänze getanzt, Volkslieder gesungen und Volksmärchen erzählt werden, grundsätzlich entgegengerichteter Natur sein. Er kann rückwärtsschauend sein, der gern die Weltgeschichte, das Weltgeschehen zum Stillstand brächte, ja am liebsten den Rädern in die Speichen griff und sie rückwärts drehte. Es ist der Geist, der nicht sieht, daß es in der Natur kein Zurück gibt, wohl Irrwege, Umwege, aber keine Rückwege.

Wir denken nicht daran, rückwärtsschauend zu sein. Und wenn wir trotzdem Volkstänze tanzen, so nicht in dem Glauben, daß sie uns Erlösung und letzte Erfüllung unseres rhythmischen Begehrens sind. Wir glauben, daß der Mensch unserer Epoche seinen Tanz finden muß und finden wird, wie noch jede große Epoche ihn gefunden hat. Denn der Tanz ist nichts Selbständiges, sondern ist abhängig von dem Menschen seiner Zeit, abhängig von seinem Kulturwillen und seiner Kulturkraft.

Wenn wir Volkstänze tanzen, so nur deshalb, weil wir den Tanz wieder ursprünglicher sehen wollen, klarer, einfacher. Weil wir hoffen, daß auf dem Boden dieses einfacheren Gefühls unserer Zeit ein neuer Tanz erstehen möge.

Die Geestländer Tanzkreise*) sind nicht stehen geblieben. Diese Sammlung ist im Jahre 1912 erschienen. Sie stammt aus der Zeit des Beginns unserer Tätigkeit in Tänzen, in Kleidern. Deshalb lassen wir alles unverändert.

Hamburg, $\frac{\text{Dez. 1912.}}{\text{März 1924.}}$ Anna Helms. Julius Blasche.

*) Über die Arbeit der Geestländer Tanzkreise berichtet das Geestländer Blatt für Volkstanz und Jugendbühne, Zeitschrift der Geestländer Tanzkreise und des Geestländer Bundes. 6. Jahrgang. (Geestländer Verlag: Hamburg 26, Bei der Hammer Kirche 29.)

Inhalt.

	Seite	
Danzwis. Gedicht von Hermann Claudius	2	
Vorwort	3	
Inhaltsverzeichnis	4	
Tänze.	Tanzbeschreibung Seite	Tanzmelodie Seite
a) Einfach bunte Tänze.		
1. Helgoländer Söbensprung	5	19
2. Berliner Stillstand oder Geus ob de Deel (Der König von Rom)	5	20
3. Rouschinkel (Finkenwärder)	6	20
4. Wiß'n Nachmitz hebb'n?	6	21
5. O Deern wo hest du dien Geld?	7	22
6. Bummelschottisch (Mudder Wittsch, kiek mi mal an)	7	22
7. Lütt Deern kumm her	8	23
8. Hackeblock oder Fingerschottisch	8	24
9. Rosenpolka	9	24
10. Schwedisch — Schottisch	9	25
11. Sylter Vortanz	10	26
12. In Hamburg und in Altona	10	27
13. Schöne Wulka (Tanz zu zwei Paaren)	10	27
b) Kontra-Tänze.		
14. Hops Kontra	11	28
15. Schottisch Quadrille	11	28
16. Windmüller	12	29
17. Tampet	13	30
18. Schiebertanz	14	30
19. Halbmond	15	31
20. Alle schwarzen Brüder	15	32
21. Kontra mit Plü (Blankenese)	15	32
Fassungen	16	
Tanzschritte	17	

Alle Tänze sind Überlieferungen und Neugestaltungen oder Neuschöpfungen der Herausgeber, und durch Gesetz betr. das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Tonkunst geschützt.

A. Einfach bunte Tänze.

1. Helgoländer. (Söbensprung.)

Alle Paare fassen sich zum großen Kreis. Es können außerdem 1 oder 2 innere Kreise gebildet werden, die sich alle in derselben Richtung oder abwechselnd nach rechts und links bewegen.

Wide wide wid mien Mann is komen
Wide wide wid watt hett he bracht?
Wide wide wid en Sack voll Plummen
Wide wide wid dat hew ick dacht.
Dat is 1 mal, dat is 2 mal — — — 7 mal
:|: Slim mien Moderken, slim mien Moderken,
Slim mien Moderken, slim, slim, :|:
Is mien Moderken noch so slim,
Gah ick doch tum Danze hin.
Slim mien Moderken,
Slim mien Moderken, slim slim.

a) Takt 1—8: Alle fassen sich zum Kreise an und tanzen 4 Takte nach links und 4 Takte nach rechts im Hüpfschritt (siehe Schrittarten S. 17),

b) Takt 9: Alle stellen den rechten Fuß vor (in den Kreis hinein) und singen dabei „Dat is enmal".

1—8 wird 6 mal wiederholt, großer Kreis nach links und rechts. Nach jeder Wiederholung wird Teil B der Melodie einmal mehr gespielt, bis 7 mal. Bei der 2. Tour setzt man erst den rechten, dann den linken Fuß vor und singt dabei: dat is 1 mal, dat is 2 mal. Bei jeder neuen Tour tritt also immer eine Bewegung mehr hinzu. Bei der 3. Tour beugt man das rechte, bei der 4. das linke Knie, bei der 5. stellt man den rechten Ellbogen auf die Erde und bei der 6. den linken, bei der 7. Tour berühren alle mit der Stirn den Erdboden.

c) Takt 10—25: Paarweises Schwenken mit Rückenfassung. (Siehe Fassungen S. 16, Bild S. 17.)

Anmerkung. Der erste Teil, die sogenannten Söbensprüng, ist ein selbständiger Tanz, der sich vielerorts wiedergefindet und vermutlich nach Helgoland hinübergewandert ist. Das hohe Alter des Tanzes zeigt eine Stelle von Otto Grauthoff in „Lübeck": Die Fastnachtsreime, die Martinsreime, sowie die Tanzreime sind in dieser Zeit (15. Jahrhundert) erfunden, in der in Lübeck noch heitere Lebensfreude und fröhliche Genußsucht herrschte. Welch ein munterer Sinn grüßt uns in dem jetzt schon vergessenen Tanzreim, dessen quirlender Rhythmus das sprudelnde Temperament der Lübecker kennzeichnet:

Hei didelitt, mien Mann is kamen
Hei didelitt, wat bringt he mit?
Hei didelitt, een Sack mit Plummen!
Hei didelitt, denn kam ick mit!

In Blankenese (früher Fischerdorf bei Hamburg, heute vielbesuchter Ausflugsort mit vielen herrschaftlichen Landhäusern) und in Scheeßel wird er etwas anders, meistens nur von einem oder zwei Burschen getanzt. Beide werfen die Beine nach links und rechts. Je schneller und verwickelter die Bewegungen, desto größer der Beifall der Zuschauer, der sich noch mehr steigert, wenn eine ganz besonders „dreiste Deern" mit dem Burschen zusammen den „Tanz" vorführt. Überall aber wurde der Tanz ohne den Nachsatz: „Slim mien Moderken" getanzt. „Slim mien Moderken" ist eigentlich ein selbständiger Tanz, ein echter Helgoländer; man hängte ihn später — wohl seiner Einförmigkeit wegen — an den Söbensprüng an, der dadurch einen hübschen Abschluß erhielt.

Im Lande Hadeln (Elbmarsch) löst man den Tanz gewissermaßen rückwärts wieder auf, indem man (nachdem die angegebenen 7 Sprünge gemacht sind) immer eine Bewegung, erst den 7. Sprung, dann den 6. usw. wegläßt, bis zum Schluß nur noch der Kreis übrigbleibt.

Auf Finkenwärder hat er sich als langsamer Walzer erhalten mit dem Reim:

Quirrewirrewitt den dänschen Keunig
Quirrewirrewitt denn dein ik nei
Denn sien Lohn is mi to wenig
Pellkatüffeln mag ick nei.

In Scheeßel wird dieser Reim ebenfalls gesungen, aber noch zu den richtig getanzten sieben Sprüngen.

Nach Böhme[1]) ist der Siebensprung ein uralter Tanz, der jedenfalls aus der Heidenzeit stammt und religiöse Bedeutung hat, d. h. ein Opfertanz der Germanen zur Frühlingsfeier war. Auf seinen Ursprung als Frühlingstanz scheint der Umstand hinzudeuten, daß er in Westfalen zum ersten Ostertag getanzt wurde. In Schwaben, Bayern, am Rhein, in Westfalen, am Harz und in der Mark wurde er bis ca. 1880 getanzt, allerdings mit einem anderen Reim zu einer anderen Melodie als in Niederdeutschland.

Es heißt mit kleinen Abweichungen:

„Mach mir nur den Siebensprung,
Mach mir's alle siebe,
Mach mir, daß ich tanze kann,
Tanze wie ein Edelmann:
's ist einer. (Mark.)

Die Melodie steht in „Böhme" und „Gertrud Meyer".[2])

Der Tanz wurde nach Böhme paarweise getanzt, aber nur der Herr führte die sieben Sprünge aus.

[1]) Franz Böhme, Geschichte des Tanzes in Deutschland. Verlag: Breitkopf & Härtel. 1886.

[2]) Gertrud Meyer, Tanzspiele und Singetänze. Verlag: B. G. Teubner.

2. Berliner Stillstand (Oldesloe in Holstein)

oder: Geus ob de Deel.

Der König von Rom
Napoleon sein Sohn
Der war noch zu klein,
Kaiser zu sein.
:|: Rück'n bißchen vor :|:
Dreh dich mal um
:|: Noch'n bißchen vor :|:
So ist's genug.

Aufstellung: Paarweise mit gewöhnlicher Fassung (siehe Fassungen S. 16, Bild S. 16).

Der Herr beginnt mit dem linken, die Dame mit dem rechten Fuß.

Takt 1 u. 2: Beide machen mit 2 Nachstellschritten (siehe Schrittarten S. 17) eine Vierteldrehung nach links (vom Herrn aus gesehen).

Takt 3 u. 4: dasselbe nach rechts.

Takt 5—8: wie 1—4.

Takt 9 u. 10: Zwei Mazurkaschritte (siehe Schrittarten S. 17). Der Herr beginnt mit dem linken, die Dame mit dem rechten Fuß.

Takt 11 u. 12: Mit 2 Nachstellschritten eine halbe Drehung nach links (vom Herrn aus gesehen).

Takt 13 u. 14: Sie tanzen wieder 2 Mazurkaschritte. Der Herr beginnt jetzt mit dem rechten, die Dame mit dem linken Fuß.

Takt 15 u. 16: wie 11 u. 12, aber diesmal eine halbe Wendung nach rechts.

Anmerkung: B. St. ist ein über ganz Norddeutschland verbreiteter Tanz, der aber mehrfach einen andern Reim erhalten hat. Der obige stammt aus Oldesloe i. H.

In Ostholstein (Cismar) singt man:

:|: Geus ob de Deel :|:
Ganter dordi
Hans lot mi
De Greet betäm
Dat ra ick di.

In der Westpriegnitz heißt's:

:|: Grieskitteljung :|:
Giff mi de Deern,
:|: Un kiek mal her :|:
Nu geit verdwer, oder
:|: Un kiek mal to :|:
Nu geit werr so.

Für „Grieskitteljung" sagt man anderorts Keddelflickerjung. In Bergen bei Celle wendet sich der Bursch an das Mädchen mit den Worten:

:|: Kumm her lütt Deern :|:
Forn Groschen Tweern.
:|: Ick heff keen Tweern :|:
Adschüs mien Deern.

Auf Finkenwärder (siehe unten) findet sich der Tanz etwas verändert als „Varsovienne". Dieselbe Melodie, die um 1850 bis 1870 in Deutschland sehr beliebt war, bringt auch Böhme.

In Mecklenburg singt man nach der ersten Melodie auch:

Dreh' dich mal um
Aber nicht krumm
sondern hübsch grad
Wie ein Soldat.
:|: Rutsch mal betau :|:
Und nu stah still.
:|: Rutsch mal betau :|:
Und nu stah still.

Nach der zweiten Melodie:

Wenn Hoffnung nicht wär,
Dann lebt man nicht mehr.
:|: Rutsch noch'n beten :|:
Und denn stah still.

Die Tanzweisen sind die gleichen (s. M. Peters „Mecklenburg. Bauerntänze"). Derselbe Tanz mit beiden Melodien wird im hannov. Wendland „Schulten Wittkopp at kalwt" genannt (siehe Altwendische Tänze von F. Bartelt).

3. Rouschinkel. (Finkenwärder, Elbinsel.)

Aufstellung: Paarweise.
Kreuzweis Händefassen.

Takt 1: a) Beide setzen den rechten Fuß — erst nach rechts schräg vor — mit der Fußspitze kurz auf den Boden. c) Dann schwingen sie denselben Fuß kreuzweis über den Linken, setzen dort die Spitze auf. b. und d. siehe Takt 3.:

Takt 2: **Schwenken des Jungen:** Der Junge tanzt in drei kleinen Schritten (rechts, links, rechts, rechts halten = a. b. c. d.) mit dem Gesicht ihr leicht zugewandt — vor ihr vorüber, an ihre rechte Seite. Die Kreuzhandfassung bleibt während des ganzen Tanzes. **Das Mädchen** macht dabei drei kleine Schritte — fast am Platz (rechts, links, rechts, rechts halten) und hilft dem Schwunge mit den Händen etwas nach.

Takt 3: Beide setzen jetzt den Linken nach rechts über den Rechten mit der Fußspitze auf den Boden (bei a.), schwingen denselben Fuß wieder nach links, setzen die linke Fußspitze schräg links auf den Boden (bei c.). b. und d. wird zum Abschwingen benutzt.

Takt 4: **Schwenken des Mädchens:** Diesmal tanzt das Mädchen — an dem Jungen vorbei (rechts, links, rechts, rechts halten) an seine rechte Seite.
Der Junge macht drei kleine Schritte — fast auf der Stelle (rechts, links, rechts, rechts halten).

Takt 5—16 wie Takt 3—4: Der ganze Tanz kann beliebig oft wiederholt werden.

Anmerkung. Der Rouschinkel ist ein zierlicher, anmutiger Tanz, so daß sein Fundort, eine Fischerinsel, geradezu verwunderlich erscheint. Der Name ist vielleicht eine Verstümmelung von „Rumschwenken".

4. Wiß'n Nachmütz hebb'n?

(Wechseltanz.)

Wiß'n Nachmütz hebb'n?

Wiß'n Nachmütz hebb'n?
Kanns mi man ſegg'n
Ick heff noch eîn
De kann's mol leîn

Letzte Zeile heißt auch:

För föftein Penn.

Ick danz mit di,
Un du mit mi,
Un öwert Johr,
Dor frieg ick di.

Oſtholſtein.

Wiß'n Nachſack hebb'n?
Kanns mi man ſegg'n
De Wihnachsmann
Schall die eîn bring'n.

Nordheide.

Aufſtellung: Herren und Damen ſtellen ſich paarweiſe im großen Kreiſe auf. Der Herr faßt mit ſeiner Rechten die Linke der Dame. Die Dame faßt mit der Rechten ihren Rock. Der Herr ſetzt ſeine Linke in die Seite.

A. Takt 1—7: a. Beim Auftakt wenden ſich Herr und Dame zueinander. Beide knickſen Takt 1 bei „hebb'n", indem ſie die Hacken zuſammenſetzen und die Knie beugen.

b. Beide gehen 2 Schritte vorwärts, drehen ſich dabei und machen diesmal Rücken an Rücken (bei „ſegg'n") einen Knicks, indem ſie ſich über die Schulter anſehen (ſiehe Bild Seite 6).

c. Beide gehen wieder 2 Schritte vorwärts; drehen ſich zueinander (wie a.) Knicks bei „eîn".

d. wie b. Knicks bei „leîn". Takt 5—8 wie 1—4.

B. Takt 9—17: Alle tanzen gewöhnliche Polka in geſchloſſener Faſſung (ſiehe Faſſungen Seite 16, Bild Seite 16). (Dabei legt der Herr ſeine Hände in die Seiten der Dame. Sie legt beide Hände auf ſeine Schulter.) Takt 16 u. 17 wie a.

Wenn der Tanz ſich wiederholt, geht der Herr einen Schritt vor und reicht der vor ihm ſtehenden Dame die Hand.

5. O Deern, wo heſt du dien Geld?

(Nordheide.)

1. Vers: O Deern, wo heſt du dien Geld?
2. „ Is all in Kröger ſien Hüs!

Aufſtellung: Herr und Dame ſtehen einander gegenüber.

I. Teil. Takt 1—8: **Händeklatſchen.**

Takt 1: Bei „Deern" ſchlagen alle mit flacher Hand auf die Oberſchenkel, bei „heſt" vor die Bruſt.

Takt 2: Bei „Geld" ſchlagen Herr und Dame einander in die hochgehobenen Hände.

Takt 3—4 wie 1—2.

Takt 5 wie 1.

Takt 6 wie 2 nur mit dem Unterſchiede, daß Herr und Dame einander zweimal in die hochgehobenen Hände ſchlagen (beim 1. und 3. „Geld").

Takt 7—8 wie 1—2.

II. Teil: Takt 9—16 mit Wiederholung: **Polka.** Alle Paare tanzen Polka mit geſchloſſener Faſſung. Siehe Faſſungen S. 16, Bild S. 16.)

Anmerkung. Im hannoverſchen Wendland ſingt man:
Bi uns Grotmutter in Butz.
(Siehe F. Bartelt, Altwendiſche Tänze.)

6. Bummelſchottſch. (Mecklenburg.)

(Wechſeltanz.)

Bummelſchottſch. (Takt 1 und 2.)

:|: Mudder Wittſch :|: kiek mi mal an,
wie ick den Bummelſchottſch danzen kann,
Hacken und de Teïn
Sünd tau ſeïn
Oh Mudder Wittſch, wie geiht dat ſchön.
Tralalalala ...

oder: Erſt uppe Hacken
Den uppe Teïn
Mudder Wittſch dat geiht
Verdeuwelt ſchön.

Aufſtellung: Paarweiſe.
(Siehe Bild Seite 7.)

Der Herr ſtellt ſich hinter die Dame und faßt ihre in Schulterhöhe gehobenen Hände. Beide ſehen ſich über die Schulter hin an.

a) Takt 1 und 2: Bei „Wittſch" ſtellen beide den linken Fuß auf die Hacke, dann auf die Zehe und machen einen Mazurkaſchritt nach links (ſiehe Schrittarten Seite 17).
Takt 3 und 4: Derſelbe wird bei „ick" wiederholt nach rechts.
Takt 5—8: Wie 1—4.

b) Takt 9—16: Polka mit geſchloſſener Faſſung (ſiehe Faſſungen Seite 16 Bild S. 16).

Eine andere, ſehr beliebte Weiſe iſt:

Herren und Damen ſtellen ſich paarweiſe hintereinander auf. Der Herr faßt mit ſeiner Rechten die Linke der Dame. Sie faßt mit der Rechten den Rock, er ſtützt die Linke in die Seite.

Lütt Deern kumm her!

a) Takt 1: Beide beginnen mit dem äußeren Fuß und machen zwei Nachſtellſchritte vorwärts.

Takt 2: Sie wenden ſich zueinander und knixen bei „mi".

Takt 3: In derſelben Faſſung 2 Nachſtellſchritte zurück.

Takt 4 wie 2: Knixen bei „danz"

Takt 5: Setzt der Herr den linken Fuß, die Dame den rechten vor und zwar erſt auf die Hacke, dann auf die Spitze.

Takt 6: Dasſelbe mit dem andern Fuß.

Takt 7 und 8: Beide laſſen ſich los und jeder dreht ſich einmal um ſich ſelbſt herum.

b) Sie ſtehen ſich jetzt gegenüber.

Takt 9 und 10: Der Herr macht einen Nachſtellſchritt links ſeitwärts und ſtampft dann 2mal auf. Die Dame macht 2 Nachſtellſchritte links ſeitwärts und klatſcht beim 2. Schritt 2mal in die Hände. Takt 10: Dasſelbe nach rechts.

Takt 11 und 12: Herr und Dame faſſen ſich mit beiden Händen und hüpfen im Kreiſe auf der Stelle herum.

Takt 13—16 wie 9—12.
Bei Wiederholung des Tanzes bleiben die Damen auf ihrem Platz ſtehen, die Herren gehen einen Schritt vor zur folgenden Dame und tanzen mit ihr dasſelbe.

Anmerkung: Bummelſchottſch iſt über die Grenzen von Mecklenburg hinaus bekannt, ſtellenweiſe mit einem ſehr gekürzten und entſtellten Reim.

7. Lütt Deern kumm her.

(Hitzacker a. d. Elbe.)

(Wechſeltanz.)

Lütt Deern kumm her, lütt Dern kumm her,
Ick will di dat Danzen, dat Danzen mal liern.

Aufſtellung: Herr und Dame ſtehen ſich gegenüber. Die Herren bilden den inneren Kreis, die Damen den äußern.

a) Bei „Deern" (Takt 1 und 3) winkt der Herr einmal mit dem rechten Zeigefinger, dann mit dem linken die Dame zu ſich heran (ſiehe Bild auf dieſer Seite).

b) (Takt 5 bis 16.) Sie tanzen in geſchloſſener Faſſung (ſiehe „Faſſungen" Seite 16, Bild Seite 16) Walzer bis zum Schluß.
Bei der Wiederholung läßt der Herr ſeine Dame ſtehen und fordert die folgende „Deern" in derſelben Weiſe zum „Danzen liern" auf.

8. Hackeblock oder Fingerſchottiſch.

(Nordheide.)

Aufſtellung: Paarweiſe.

Takt 1: Herr und Dame machen eine tiefe Verbeugung zu einander.

Takt 2—9: Er faßt mit der Rechten ihre Linke und geht mit ihr 7 Takte im Kreiſe herum und zwar bei Takt 2 machen beide zwei gewöhnliche Schritte vorwärts, links beginnend, bei Takt 3 einmal Schrittwechſelgang (ſiehe Schrittarten Seite 18). Takt 4 und 5, 6 und 7, 8 und 9 wie 2 und 3.

Takt 10 wie Takt 1: Verbeugung.

Takt 11—18: Sie faßt mit ihrer Rechten den Zeigefinger des Herrn und dreht ſich mit Walzerſchritten (ſiehe Schrittarten Seite 18) unter dem hochgehobenen rechten Arm des Herrn um ſich ſelbſt. Der Herr folgt. (Siehe Bild auf dieſer Seite.)

Takt 19 wie Takt 1: Verbeugung.

Takt 20—27: Polka mit geſchloſſener Faſſung. (S. Faſſungen Seite 16, Bild Seite 16.)

Die Dame dreht ſich unter dem erhobenen Arm des Herrn. Hackeblock Takt 11—18. Schwed. Schott. (Teil c).

9. Rosenpolka. (Nordheide.)

Aufstellung: Paarweise mit gewöhnlicher Fassung (siehe Fassungen Seite 16, Bild Seite 16).

Takt 1: Beide gehen 2 kleine Schritte vorwärts. Die Dame beginnt mit dem rechten, der Herr mit dem linken Fuß. Die Dame schwingt den rechten Fuß vorwärts, indem sie mit dem linken 2 mal aufhüpft. Der Herr macht dasselbe mit dem anderen Fuß.

Takt 2: Der Herr schwingt die Dame einen Nachstellschritt nach links und einen Nachstellschritt nach rechts.

Takt 3 und 4: Beide machen 4 Polkaschritte mit Übertreten (siehe Schrittarten Seite 18).

Takt 5—8 und 9—16 wie Takt 1—4 usw.

Anmerkung: Der Tanz ist über einen großen Teil von Norddeutschland verbreitet gewesen. Er wird allerdings an manchen Orten anders getanzt; in der Heide ist er auch noch in Verbindung mit der Bohnenpolka bekannt (s. „Heidjers Tanzmusik" von Prof. Dr. Eduard Kück und Elfriede Schönhagen).

10. Schwedisch-Schottisch.

Schwedisch-Schottisch Ausfall (Teil h).

Aufstellung: Paarweise.

a) Takt 1—8 **In Hüftschulterfassung** (siehe Fassungen Seite 16, Bild Seite 17) 8 Takte im Hüpfschritt (siehe Schrittarten Seite 17) **vorwärts tanzen.**

b) Takt 1—8: Gewöhnliche Fassung (siehe Fassungen Seite 16, Bild Seite 16). **Der Herr schwingt die Dame nach links** (Takt 1), nach rechts (Takt 2) und tanzt dann mit ihr rückwärts Walzer im Kreise herum (Takt 3—4).
Takt 5—8 wie Takt 1—4.

c) Takt 9—12. **Der Herr faßt mit der hochgehobenen Rechten** die Rechte seiner Dame und führt sie 2 Schritte nach links, dann 2 Schritte nach rechts. Dann dreht sie sich unter dem Arm des Herrn 2 mal herum (siehe Zeichnung von Ernst Eitner, Seite 8). Der Herr folgt ohne sich zu drehen.
Takt 13—16 wie 9—12.

d) Takt 9—16: **Herr verschränkt die Arme.** Die Dame stützt die Hände in die Hüften. Beide machen dieselben Tanzbewegungen wie unter c.

e) Takt 17—24. Hüftschulterfassung (siehe Fassungen Seite 16, Bild Seite 17).
Takt 17: **Der Herr schwenkt die Dame hinüber** an seine linke Seite, fängt sie mit dem linken Arm auf, läßt sie sofort wieder los.
Takt 18: tanzt die Dame hinter dem Herrn herum an dessen rechte Seite, wobei sie sich einmal dreht.
Takt 19 und 20 tanzen beide 4 Hüpfschritte vorwärts.
Takt 21—24 dasselbe noch einmal.

f) Takt 17—24.
Takt 17 und 18: **Zweihandfassung rückwärts** (siehe Fassungen Seite 16). Während sich beide am Ort drehen, hüpfen sie abwechselnd auf dem linken und rechten Fuß. Wenn sie zum 2. Mal auf dem linken Fuß gehüpft haben,
Takt 18 a setzen beide den rechten Fuß an die linke Seite des linken Fußes hinüber und beginnen beide bei
Takt 19 mit dem rechten Fuß wieder den Hüpfschritt
Takt 20a: Beide setzen den linken Fuß über den rechten, auf dessen rechte Seite.
Takt 21—24 wie 17—20.

g) Takt 1—4. **Kniefall.**
Takt 1 und 2: Der Herr kniet und faßt mit seiner rechten Hand die Linke der Dame, die um ihn herumtanzt.
Takt 3 und 4. Der Herr steht auf und tanzt mit ihr in Hüftschulterfassung vorwärts.
Takt 5—8 wie 1—4.

h) Takt 9—16: **Ausfall** (siehe Bild auf dieser Seite.)
Takt 9 und 10: Der Herr stellt den linken Fuß mit Aufstampfen vor und breitet die Arme aus, um die Dame auf-

1. Helgoländer. (Söbensprung.)

Für den Klavierspieler: **A** wird nacheinander 7mal gespielt, **B** muß stets angefügt werden und zwar beim 1. Mal 1mal, beim 2. Mal 2mal usw. Wenn **A** zum 7. Mal gespielt und **B** gleich danach 7mal durchgespielt worden ist, folgt **C** als Schluß des Tanzes.

Verlag von Friedrich Hofmeister, Leipzig. 9434 Copyright 1913 by Friedrich Hofmeister.

2. Berliner Stillstand. (Oldesloe in Holstein.)

Für den Klavierspieler: Der Tanz kann beliebig oft wiederholt werden.

3. Rouschinkel. (Finkenwärder, Elbinsel.)

Für den Klavierspieler: Der Tanz kann beliebig oft wiederholt werden.

4. Wiß'n Nach'mütz hebb'n? (Oſtholſtein.)

Für den Klavierſpieler: Der Tanz kann beliebig oft wiederholt werden.

5. O Deern, wo heft du dien Geld? (Nordheide.)

Für den Klavierspieler: Der Tanz kann beliebig oft wiederholt werden.

Die 2. Strophe: Is all in Kröger sien Huus.

6. Bummelschottsch. (Mecklenburg.)

Für den Klavierspieler: Der Tanz kann beliebig oft wiederholt werden.

7. Lütt Deern kumm her. (Hitzacker a. d. Elbe.)

Für den Klavierspieler: Der Tanz kann beliebig oft wiederholt werden.

Bunte Tänze und Tanzspiele

HERAUSGEGEBEN VON ANNA HELMS UND JULIUS BLASCHE

im Verlag Friedrich Hofmeister, Leipzig

Bunte Tänze. 1. Band. Klaviersatz von Wilh. Koehler-Wümbach. 22. Auflage ..... 2.– RM.

Bunte Tänze. 2. Band. Klaviersatz von Wilh. Koehler-Wümbach. 18. Auflage ..... 3.– RM.

Bunte Tänze. 3. Band. Klaviersatz von Wilh. Koehler-Wümbach. 11. Auflage ..... 2.– RM.

Bunte Tänze. 4. Band: Hahn im Korbe. Klaviersatz von Prof. Wilh. Stahl. 7. Auflage ... 3.– RM.

Bunte Tänze. 5. Band: Drosselnest. Klaviersatz von Prof. Wilh. Stahl. 7. Auflage ..... 3.– RM.

Bunte Tänze. 6. Band: Weihetänze. Klaviersatz von Wilh. Koehler-Wümbach. 6. Auflage . 3.– RM.

Bunte Tänze. 7. Band: Holländische Tänze. Gesammelt von Anna Sanson-Catz und A. de Koe, ins Deutsche übertragen von Anna Helms und Julius Blasche. Klaviersatz von Henrik Citroën..... 2.50 RM.

Bunte Tänze. 8. Band: Deutsche Volkstänze aus dem Böhmerwald. Gesammelt von L. Hoidn. Klaviersatz von Fritz Axenfeld. Herausgegeben von Anna Helms und Julius Blasche ..... 3.– RM.

Bunte Tänze. 9. Band: Schultanzbuch (Kindergarten und Unterstufe). Herausgegeben von Anna Helms und Julius Blasche. Klaviersatz von Hermann Erdlen. (Außerdem Stimmen für 2 Geigen oder Flöten) 3.– RM.

Bunte Tänze. 10. Band: Schultanzbuch (Mittelstufe bis Oberstufe einschl. Jugendgruppen). Hrsgeg. von Anna Helms und Julius Blasche. Klaviersatz v. H. Erdlen. (Außerdem Stimmen für 2 Geigen oder Flöten) 3.– RM.

Aus dem Inhalt: Die sieben Schwaben – Halbkreuz – Rundinella – Oppedter Mühle.

Bunte Tänze. 11. Band: Schultanzbuch (Oberstufe und Jugendgruppen). Herausgeg. von Anna Helms und Julius Blasche. Klaviersatz von Herm. Erdlen. (Außerdem Stimmen für 2 Geigen oder Flöten) ... 4.– RM.

Aus dem Inhalt: Jeckerquadrille – Der Schäfer putzte sich zum Tanz – Walzer zu Dreien – Begrüßungstanz (mit bunten Tüchern) – Jungfer Käten usw.

Bunte Tänze aus acht Jahrhunderten. Für Laute.
1. Heft. Im Maien. Sonnenwende. 9. Aufl. 2.– RM.
2. Heft. Mit der Liebsten. Rüpel. 6. Aufl. .. 2.– RM.

Mai-Buch von A. Helms-Blasche. Tanz, Lied, Spiel und Brauch der Maienzeit mit besonderer Berücksichtigung des „Tag der Deutschen Arbeit" ..... 2.50 RM.

Das Mai-Buch enthält: 1. Eine ausführliche, leicht faßliche Schilderung deutscher Mai-Bräuche aus Vergangenheit und Gegenwart. – 2. 28 zur Festgestaltung hervorragend geeignete Volkstänze (Paar- und Gruppentänze für jung und alt, Fackeltänze, Männertänze, Kindertänze im Klaviersatz mit ausführlicher Tanzbeschreibung). Anweisung zum festlichen Aufmarsch. – 3. 20 einstimmige Lieder (Mailieder, Gesänge der Arbeit).

Deutsche Tänze für das Thüringer Dorf.
Eine vorbildliche Sammlung alten und neuen Volkstanzgutes, hervorgegangen aus der praktischen Volkstums-Arbeit der Landesbauernschaft Thüringen. Alle Tänze im Klaviersatz mit ausführlicher Tanzbeschreibung 2.50 RM.

Deutsche Tänze für das Märkische Dorf.
Aus altem und neuem Volkstanzgut zusammengestellt von dem Verein Brandenburg. Bauernhochschüler 2.50 RM.

Dornröschen. Märchenspiel von Jul. Blasche. Musik von Wilh. Koehler-Wümbach, Tänze von Anna Helms. 5. Aufl. ..... 2.– RM.
(Noten der Lieder u. Tänze sowie die Tanzbeschreibung sind beigefügt.)

Aschenbrödel. Tanzmärchen von Anna Helms. Musik von W. A. Mozart. Farbige Kostümbilder. 2. Aufl.
Tanzhefte je 2.– RM., Musikheft einschl. Aufführungsrecht 10.– RM.
Orchesternoten gegen Leihgebühr vom Verlag.

Sneewittchen. Tanzmärchen von Anna Helms. Musik von Carl Maria von Weber.
Tanzhefte je 2.– RM., Musikheft einschl. Aufführungsrecht 10.– RM.
Orchesternoten gegen Leihgebühr vom Verlag.

Marienkind im Himmel. Weihetanzspiel von Anna Helms. Musik nach alten Meistern.
Tanzhefte je 3.– RM., Musikheft (Klav., 2 Geig. bzw. Flöte) 10.– RM.

Drei Weihnachtsspiele für die Schule (auch für die Unterstufe), herausgeg. von Anna Helms u. J. Blasche. Stille Nacht, heilige Nacht (Julius Blasche). – Ein Weihnachtsspiel (Cläre Rode). – Ein Krippenspiel (Martha Friedrich) 2.50 RM.

Deutsche Volkstänze aus allen Gauen. Eine Auswahl aus den bekannten Sammlungen von Helms-Blasche u. a. Für Klavier-Harmonika (Piano-Akkordeon) mit Berücksichtigung auch der kleinen Instrumente von 8 Bässen an aufwärts bearbeitet von W. Pörschmann 2.– RM.

Inhalt: Beim Kronenwirt – Bald graf ich am Neckar – Mädel wasch dich – Mein Mann ist gefahren ins Heu – Linzer Polka – Heidmärker – Windmüller – Tampel – Schottisch-Quadrille – Der Freidige – Helgoländer – Sünnros – Der Millionär – Jägerquadrille – Schliersee'r Ländler – Würmsee'r Ländler – Königsee'r Ländler – Tegernsee'r Ländler – Werdenfelser Ländler – Der Zopf- oder Banditanz – In der Almahütt'n, Polka – Die Dorfschöne, Bayerische Polka – Berchtesgadener Schuhplattler – Reit-im-Winkel-Schuhplattler.

Bunte Tänze. 1. Band. Für Bandonion bearbeitet von Fr. Müller ..... 2.– RM.

Bunte Tänze. 2. Band. Für Bandonion bearbeitet von Fr. Müller ..... 3.– RM.

Bunte Tanz-Suite. Volkstänze für Orchester, bearbeitet von Hermann Erdlen (Auswahl Anna Helms und Julius Blasche). Als geschlossene Suite zu spielen oder auch jeden Tanz einzeln als Tanzbegleitung.
Ausgaben: Salonorchester ... 4.– RM., Orchester ... 6.– RM.
Quartettbesetzung mit Gitarre ad lib..... 2.50 RM.
Klavier zweihändig ..... 2.50 RM.

Volkstanzblätter für Orchester
Nr. 1. Windmüller – Sünnros – Schiebertanz – Linzer Polka.
Nr. 2. Halbkreuz – Polka zu Dreien – Achterrüm – Heidmärker.
Für jede Besetzung eingerichtet von H. Erdlen.
Besetzung: Klarinette in C (auch Violine, Flöte oder Oboe), Trompete I in C (auch Violine), Trompete II in C (auch Violine), Violine I (auch Flöte, Klarinette in C), Violine II (auch Viola), Baß (auch Violoncello, Fagott, Posaune, Tuba), Horn I/II in F (ad lib.), Klavier-Direktion (ad lib.). Jede Stimme 30 Pf., Klavier 50 Pf.

3 Deutsche Volkstänze
Zopf- oder Banditanz — Sonderburger Doppelquadrille (Doppelachter) — Jägerquadrille
für Blasorchester von W. Lüdecke..... 3.— RM.

14 Deutsche Volkstänze für kleines Blasorchester bearbeitet von Paul Krueger ..... 3.— RM.
(Es geht nichts über die Gemütlichkeit – Stopp Galopp – Klapptanz – Beim Kronenwirt – Bohnenpott – Hackeblock – Kirmestanz – Mädel wasch dich – Berliner Stillstand – Kreuz-Vierer – Rosestock, Holderblüt – Schüddelbüx – Rüpeltanz – Kreuzpolka.)
Besetzung: Flügelhorn I/II (Klarinette I/II in B), Trompete I/II in B, Es-Hörner, Tenorhorn I/II, Baryton, Posaune, Tuba, Schlagwerk.

Die drei Tore. Neue Geestländer Tänze. 4. Aufl. 1.– RM.

Ausführlicher Prospekt über die Bunten Tänze und Tanzspiele mit Inhalts-Verzeichnis kostenlos vom Verlag Friedrich Hofmeister, Leipzig C 1.